

Rechenschaftsbericht 2021 der Jusos Bremen-Stadt

Die Legislatur des Vorstands begann 2021 mit einer Premiere: Aufgrund der Infektionslage führten wir unsere Jahreshauptversammlung im April erfolgreich in einem hybriden Format durch. Durch die Verspätung war das Juso-Jahr zwei Monate kürzer als normal und darüber hinaus begleitet durch eine Bundestagswahl. Trotzdem haben wir uns ein ambitioniertes Arbeitsprogramm gegeben, von dem wir – trotz dieser Umstände und der weiterhin alles bestimmenden Pandemie – viel umsetzen konnten. Vieles haben wir durch Online-Formate möglich gemacht und sogar mehrere Präsenzveranstaltungen konnten durchgeführt werden. Gleichzeitig konnten wir nicht alles umsetzen, ob nun wegen Corona oder aufgrund fehlender Zeit.

Bundestagswahl

Die Bundestagswahl war wohl das bestimmende Ereignis im Juso-Jahr. Auch wir Jusos haben in Bremen unseren Beitrag geleistet und das Ergebnis war ein Erfolg der SPD, an den wohl niemand noch sechs Monate zuvor geglaubt hätte! Die Organisation des Wahlkampfes lief vor allem über unsere Landesebene, wobei unser UB einen großen Anteil der Ressourcen und des Geldes für den Wahlkampf stellte. Für die vielfältigen und kreativen Aktionen konnten wir im UB stark mobilisieren – ohne uns wäre der Juso-Wahlkampf so nicht möglich gewesen! Das gleiche kann man über den SPD-Wahlkampf sagen: Wir Jusos waren an vielen Infoständen beteiligt, die ohne uns teilweise nicht stattgefunden hätten und haben beim Aufstellen der Plakate die meiste Arbeit geleistet.

Trotzdem ist festzuhalten, dass trotz des Erfolgs deutlich wurde, dass unsere Basis an aktiven Mitgliedern durch die Pandemie stark geschrumpft ist. Es wird immer schwieriger für uns, über Vorstandsmitglieder hinaus Mitglieder zu mobilisieren. Obwohl alle Aufgaben erledigt werden konnten, lastete die Arbeit auf zu wenig Schultern.

Nach der Wahl haben wir uns auf zwei Mitgliederversammlungen sowohl mit dem Wahlergebnis und dann mit dem Ampel-Koalitionsvertrag beschäftigt. Wir haben dazu die zukünftige Arbeit der SPD und Perspektiven für uns Jusos eingehend diskutiert. Es wird sich zeigen, wie sich unser Verband und seine Vertreter:innen im Parlament weiterentwickeln werden.

Sozialismus & Wirtschaft

Der Themenkomplex "Sozialismus & Wirtschaft" spielte natürlich überall in unserer Arbeit eine bedeutende Rolle. Jedoch haben wir es an mehreren Stellen ganz konkret gemacht: So haben wir über den Sommer einen Lesekreis zum Klassiker "Sozialreform oder Revolution" von Rosa Luxemburg durchgeführt und verschiedene Stellen aus dem Buch diskutiert. Darüber hinaus haben wir uns mit neuen Ansätzen der Wirtschaftspolitik auseinandergesetzt und dazu den Wirtschaftswissenschaftler Maurice Höfgen zu einem Online-LiveTalk zum Thema "Modern Monetary Theory" eingeladen, den wir über Facebook gestreamt haben.

Bei unseren Mitgliederversammlungen (MV) haben wir uns zum einen ausführlicher über die Vor- und Nachteile des "Bedingungsloses Grundeinkommen" und der von uns favorisierten "Jobgarantie" diskutiert. Zum anderen haben wir uns das Wirtschaftsmodell des digitalen Kapitalismus genauer angeschaut und Antworten auf die Fragen gesucht, welche Macht aus der Datensammlung der großen Tech-Konzerne erwächst und was eine (jung)sozialistische Antwort auf die Frage sein kann.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Wir haben die UN-Klimakonferenz in Glasgow als Anlass genutzt, auf unserer MV über die Klimapolitik auf der Weltbühne zu sprechen. Wir haben die Ergebnisse der Konferenz unter die Lupe genommen und darüber diskutiert, wie wir die Konferenz bewerten. Darüber hinaus haben wir uns auch konkret mit Umwelt-/Klimaschutz vor Ort beschäftigt und dazu eine MV zu Kreislaufwirtschaft durchgeführt. Dazu haben wir intensiv darüber gesprochen, wie Bremen zu einer "Circular City" werden kann und welche Potenziale hier noch nicht ausgeschöpft wurden. Daraus ist ein umfassender Antrag entstanden, den wir in einer kleineren Arbeitsgruppe erarbeitet haben. Leider sind wir aufgrund des Bundestagswahlkampfes nicht dazu gekommen uns mit der gerechten Verteilung der Kosten des Klimaschutzes zu beschäftigen. Das dieses Thema sehr komplex und zeitintensiv ist fehlte uns schlichtweg die Zeit.

Feminismus

Auch in dieser Legislatur haben wir unsere Feministische Viertelstunde weitergeführt, konnten sie jedoch nicht wie erhofft bei jeder MV unterbringen. Hier gilt es in Zukunft konsequenter zu sein und die Planung zu verbessern. Trotzdem hatten wir auch dieses Jahr wieder eine Vielzahl an Themen auf der Tagesordnung. Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen, Gender Pay Gap oder Feminismus in Russland – um nur einige Themen zu nennen. Außerdem haben wir uns auf einer MV als Hauptthema mit "Gewalt gegen Frauen" auseinandergesetzt.

Die feministische Viertelstunde darf aber kein Ersatz für die fundierte Auseinandersetzung mit feministischen Themen auf unseren MVs sein. Diese Entwicklung lässt sich jedoch im vergangenen Jahr beobachten und sollte vom neuen Vorstand nicht weitergeführt werden.

Gesundheitspolitik

Wir haben im Bereich der Gesundheitspolitik versucht, auch Themen abseits der Pandemie zu beleuchten. Dazu haben wir auf einer MV mit der SPD-Deputierten im Gesundheitsausschuss über Gesundheitspolitik für junge Menschen gesprochen. Weiterhin haben wir eine sehr spannende MV zu der Frage, warum Menschen in Gröpelingen eine geringere Lebenserwartung haben als Menschen in Schwachhausen, durchgeführt. So konnten wir genauer analysieren, wie Armut und Gesundheit miteinander verknüpft sind und wie Armut schlichtweg Lebensjahre kostet.

Stadtentwicklung und Mobilität

Wir haben uns auf zwei MVs mit dem Themenbereich Stadtentwicklung und damit verbunden Mobilität auseinandergesetzt. Dafür konnten wir dem Vorsitzenden der SPD Bremen-Stadt Falk Wagner gewinnen, der mit uns die Pläne der SPD zum umlagefinanzierten ÖPNV in Bremen diskutierte. Wir haben uns darüber hinaus im bremischen Bündnis für das Azubi-Ticket aktiv eingebracht. Auch das in der Bremer Politik umstrittene Thema Innenstadt haben wir thematisiert und dazu eigene Vorschläge, Ideen und Forderungen gesammelt.

Leider haben wir eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Obdachlosigkeit versäumt, obwohl wir in unserem Arbeitsprogramm anstrebten. Dies hat verschiedene Gründe: Aufgrund der Vielzahl an Aufgaben im letzten Jahr und der verkürzten Legislatur, ist das Thema untergegangen. Es ist zu hoffen, dass es bald nachgeholt werden kann.

Bildung

Für eine MV konnten wir Christoph Fantini (Professor für Erziehungswissenschaften an der Uni Bremen) gewinnen, mit dem wir uns ausführlich über fehlende männliche Fachkräfte im Bildungssystem und die daraus resultierenden Probleme ausgetauscht haben. Daraus ist anschließend ein Antrag entstanden, der sich mit dieser Problematik beschäftigt und Lösungsansätze vorschlägt.

Im hochschulpolitischen Bereich haben wir zusammen mit den Genoss:innen der Juso HSG und von AfA an den Protesten gegen Kürzungen im Wissenschaftsbereich teilgenommen.

Internationales

Unsere Arbeit zu Themen auf internationaler Ebene konnten wir im Vergleich zum Vorjahr deutlich ausbauen. Gleich drei MVs konnten mit interessanten Gästen durchgeführt werden. So konnten wir Polina Gordienko für eine MV zu Belarus gewinnen, die uns als gebürtige Belarussin und Aktivistin spannende Einblicke gewähren konnte. Mit Joachim Schuster (MdEP) konnten wir außerdem über das Verhältnis der EU und China diskutieren. Überdies haben wir uns über das politische System Rojavas und inwiefern dies Vorbild für sozialistische Gesellschaftssysteme sein kann ausgetauscht.

Insgesamt zeigt sich, dass gerade das Thema Internationales in Verbindung mit Expert:innen im Verband auf großes Interesse und rege Beteiligung trifft. Daran gilt es anzuknüpfen und die neuen Möglichkeiten der digitalen Medien für überregionalen Austausch zu nutzen.

Partei, Organisation und Vernetzung

Ein Schwerpunkt bei der Verbandsorganisation lag auf Verstärkung unserer Neumitgliederarbeit. Dazu haben wir versucht, die verschiedenen Ansätze, die sich über die Jahre entwickelt haben, weiterzuentwickeln, zu überarbeiten und zu reorganisieren. Dazu haben wir einen konkreten "Ablaufplan" für die Kontaktaufnahme mit Neumitgliedern im

Vorstand erarbeitet und diskutiert. Zudem haben wir ein Neumitgliederseminar mit Juso-Basics zur Verbandsarbeit durchgeführt, das gut angenommen wurde. Im Vorfeld haben wir Neumitglieder direkt angesprochen und "Neumitglieder-Pakete" zusammengestellt, die wir dann verteilt haben. Die Gewinnung neuer Mitglieder und die Aktivierung der Mitglieder muss auch in Zukunft zentrales Anliegen sein und die zugehörige Arbeit muss im besten Fall noch verstärkt weitergeführt werden. Es gilt, eine Best-Practice zu entwickeln und bestehende Formate zu evaluieren.

Zentraler Pfeiler unserer Arbeit waren weiterhin die Mitgliederversammlungen. Für ihre Organisation ist im Vorstand die meiste Arbeit aufgewendet worden. Ab 2022 haben wir probeweise die Uhrzeit der Treffen auf 18 Uhr verschoben. Positiv war, dass es uns möglich war, einige MVs in Präsenz durchzuführen! Daneben konnten wir auch einige weitere Präsenztreffen zur Vernetzung und zum Kennenlernen organisieren, von denen vor allem unser Sommerfest am Werdersee sehr gut besucht war. Daneben haben wir einen Freimarkt- und auch Weihnachtsmarktbesuch gemacht. Auch haben wir erneut ein Kneipenquiz zum 1. Mai auf die Beine gestellt.

Leider haben wir es nicht geschafft, mehr Bildungsseminare anzubieten. Dies ist vor allem durch die Pandemie begründet, die längere Präsenzveranstaltungen verhinderte. Darunter litt jedoch unsere Bildungsarbeit insgesamt und mehrere Punkte aus dem Arbeitsprogramm konnten nicht angegangen werden (vor allem ärgerlich im Bereich Antirassismus und Antifaschismus). Jedoch konnten wir gute Erfahrungen mit unseren Antragswerkstätten machen, in denen wir Mitglieder bei der Erarbeitung von politischen Positionen und Forderungen unterstützten – auch digital.

Fazit

Wir haben uns im letzten Jahr viel vorgenommen und konnten trotz Pandemie und Bundestagswahl viel umsetzen. Trotzdem war es aus verschiedenen Gründen nicht möglich das gesamte Arbeitsprogramm umzusetzen. Rückblickend stellt sich die Frage, ob dies nicht von Anfang an klar war. Dementsprechend sollten zukünftige Arbeitsprogramme vielleicht weniger ambitioniert formuliert werden, um auch mehr Freiraum für tagesaktuelle Ereignisse zu lassen. Nichtsdestotrotz würden wir als UB-Vorstand eine positive Bilanz ziehen – und das nicht nur aufgrund der gewonnenen Bundestagswahl.